

Corporate Responsibility

Strategie und Status 2007

Was Evonik unter Corporate Responsibility versteht | Die Art und Weise, in der wir Geschäfte führen und unsere Werte leben, bezeichnen wir als Corporate Responsibility (CR). Oberste Prinzipien sind für uns dabei Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit. Denn: Evonik tut, was Evonik sagt. Indem wir CR in unsere Geschäfte integrieren und innovative Lösungen schaffen, leisten wir einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Gegenüber Mitarbeitern, Kunden, Eigentümern und Investoren sowie Lieferanten, Politik, Gemeinden und Öffentlichkeit verhält Evonik sich verantwortungsbewusst und fair.

Evonik tut, was Evonik sagt.

1 Vorwort

2 Wer Evonik ist

Strategie – Wo Evonik hin will

5 Was die Zukunft fordert

6 Wie die CR-Strategie von Evonik entstand

8 Die Corporate-Responsibility-Strategie

Status – Wo Evonik steht

11 Beitrag zum Geschäft

16 Mitarbeiter im Mittelpunkt

20 Beste Prozesse als Basis

25 Impressum



Dr. Werner Müller
Vorsitzender des Vorstandes

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

meine Vorstandskollegen und ich haben die Ziele für Evonik klar formuliert: Wachstum und Wertsteigerung. Wir wollen einer der kreativsten Industriekonzerne der Welt sein, unsere Marke zu einem Begriff machen und sie mit Leben füllen.

Der wirtschaftliche Erfolg von Evonik ist offensichtlich. Und wie geplant, sind wir mittlerweile am Kapitalmarkt angekommen. Mit dem Einstieg von CVC Capital Partners ist ein wesentlicher Entwicklungsschritt gemacht. Jetzt leiten wir den nächsten ein: Das Unternehmen soll in drei bis fünf Jahren an die Börse.

Mit einem gewissen Stolz sage ich deshalb: Evonik ist ein Konzern mit sehr guter Zukunft. Einer Zukunft, in der wir unsere Chancen nutzen werden, die uns zugleich aber auch vor Herausforderungen stellt und unsere ganze unternehmerische Verantwortung fordert. Wir nennen das Corporate Responsibility – und wir machen so was.

Weil andere es machen? Evonik befindet sich in guter Gesellschaft mit vielen internationalen Konzernen, die sich als verantwortliche und nachhaltige Unternehmen profilieren. Unser Anspruch geht aber deutlich darüber hinaus.

Weil andere es von uns erwarten? Verantwortliches Handeln ist heute ein selbstverständlicher Standard in Unternehmen. Investoren und Analysten nutzen Corporate-Responsibility-Berichte vermehrt für ihre Unternehmensbewertungen. Kunden fragen gezielt nach unseren Standards in verantwortlicher Unternehmensführung und Bewerber würden sich bei sonst gleichen Arbeitsbedingungen zu 80 Prozent für ein Unternehmen entscheiden, das sich gesellschaftlich engagiert.

Weil wir es wollen! Das ist die Antwort für Evonik. Ich bin überzeugt, dass wir langfristig nur Erfolg haben werden, wenn wir uns in unserem Geschäft, im Umgang mit unseren Mitarbeitern und allen weiteren Stakeholdern verantwortlich verhalten. Wenn wir damit Vertrauen schaffen. Wenn wir uns weltweit als nachhaltig wirtschaftender und fairer Partner etablieren.

Wir haben im Jahr 2008 Signale gesetzt, die deutlich machen, wie wichtig uns das Thema ist: Wir haben eine Corporate-Responsibility-Strategie entwickelt, die als Bestandteil der Konzernstrategie ökonomische Megatrends sowie neue ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen aufgreift und die Entwicklung neuer Geschäfte unterstützt. Diese Corporate-Responsibility-Strategie ist nah am Kerngeschäft und baut auf den Konzernwerten und Kernkompetenzen von Evonik auf.

Ich bin zuversichtlich, dass wir mit Corporate Responsibility zusätzliche Kraft für Neues gewinnen und es uns gelingt, erste Plätze in den Köpfen und Herzen der Menschen zu besetzen.

Dr. Werner Müller

Wer Evonik ist



Mehr hierzu im Geschäftsbericht 2007 von Evonik

Evonik Industries ist der kreative Industrie-konzern aus Deutschland mit den drei profitablen Geschäftsfeldern Chemie, Energie und Immobilien. Als eines der weltweit führenden Unternehmen in der Spezialchemie, als Experte für Stromerzeugung aus Steinkohle und erneuerbaren Energien sowie als eine der größten privaten Wohnungsgesellschaften in Deutschland baut Evonik seine Spitzenpositionen in den jeweiligen Märkten konsequent aus. In mehr als 100 Ländern der Welt erwirtschafteten rund 43.000 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2007 einen Umsatz von 14,4 Milliarden € und ein operatives Ergebnis (EBITDA) von über 2,2 Milliarden €.

Seine operativen Aktivitäten bündelt der Konzern in acht Geschäftsbereichen, die den fünf Berichtssegmenten Technology Specialties, Consumer Solutions, Specialty Materials, Energy und Real Estate zugeordnet sind. Die Geschäftsbereiche agieren als Unternehmer im Unternehmen und berichten direkt an den Konzernvorstand. Das Corporate Center in Essen nimmt die strategischen Steuerungsfunktionen wahr. Unterstützt werden Geschäftsbereiche und Corporate Center durch ein Shared Service Center, das standortübergreifende Dienstleistungen wie Einkauf oder Personalabrechnung anbietet. Alleiniger Aktionär war zunächst die RAG-Stiftung, die ihren Anteil an Evonik im Juni 2008 durch die Veräußerung eines Anteilspakets von

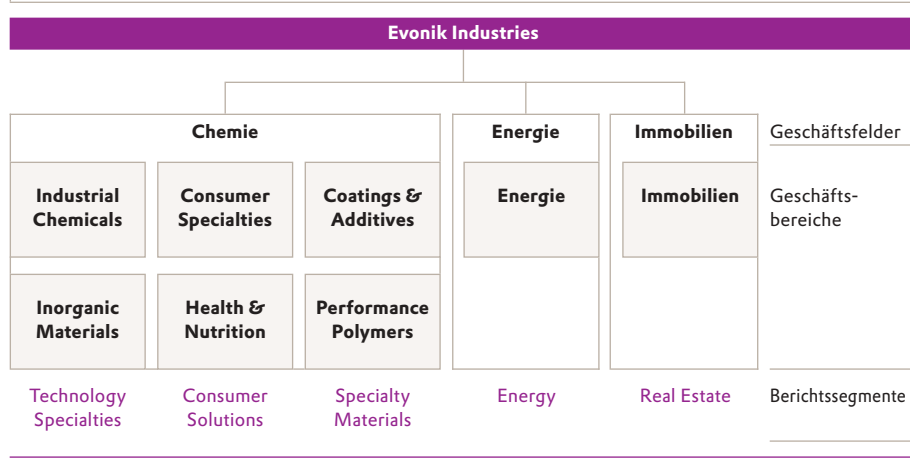
25,01 Prozent an den Finanzinvestor CVC Capital Partners auf 74,99 Prozent zurückgeführt hat.

Führend in der Spezialchemie

Das Geschäftsfeld Chemie zählt in der Spezialchemie weltweit zur Spitze. Bei mehr als 80 Prozent des Umsatzes verfügt Evonik hier über führende Marktpositionen; dieser Anteil wird gezielt ausgebaut. Die Produkte des Segments Technology Specialties werden überwiegend von Unternehmen der Chemie-, Kunststoff-, Gummi- sowie Papierindustrie für hochwertige Endanwendungen weiterverarbeitet. Dazu gehören organische und anorganische Spezialitäten, die als wichtige Einsatzstoffe in der Agrochemie und der Kunststoffindustrie sowie bei der Herstellung von Silizium eingesetzt werden. Wasserstoffperoxid ist ein bedeutendes Bleich- und Oxidationsmittel für die Papier- und Zellstoffindustrie. Partikel- und Füllstoffsysteme, die auf Carbon Blacks und Silica basieren, kommen insbesondere in der Reifenindustrie zur Gummiverstärkung zum Einsatz.

Das Segment Consumer Solutions bedient vor allem Kunden der Verbrauchs- und Konsumgüterindustrie für Anwendungen in den Bereichen Körperpflege, Hygiene, Pharma und Ernährung. Zu den Produkten zählen superabsorbierende Polymere, die Windeln besonders saugfähig machen. Das umfangreiche

Eine klare Struktur



Innovativ | Schlüsselemente der Konzernstrategie von Evonik sind Forschung & Entwicklung sowie eine starke Innovationskraft. Mehr als 20 Prozent des Umsatzes im Geschäftsfeld Chemie basieren auf Produkten, Anwendungen und Verfahren, die jünger als fünf Jahre sind. 307 Millionen € wendete Evonik 2007 für Forschung & Entwicklung auf.

Der kreative Industriekonzern

Know-how in der angewandten Grenzflächenchemie führt zu Problemlösungen in der Körperpflege, aber auch bei industriellen Anwendungen wie der Polyurethanschäum-Stabilisierung. Weichspülereinsatzstoffe runden das Sortiment ab. Mit den Aminosäuren DL-Methionin, L-Lysin, L-Threonin und L-Tryptophan ist Evonik der einzige Anbieter weltweit, der diese vier essenziellen Tierfutterzusatzstoffe produziert und vermarktet. Katalysatoren, maßgeschneiderte Substanzen und Wirkstoffe führen zudem zu wichtigen Vorprodukten in der Pharma- und Lifescience-Industrie.

Die Produkte des Segments Specialty Materials werden zur Herstellung langlebiger Industrie- und Investitionsgüter eingesetzt. Schwerpunkte ergeben sich in den Branchen Automobil, Lacke und Farben sowie Bauwirtschaft und in zahlreichen anderen High-End-Anwendungen in den Bereichen Flugzeugbau, Display, Pharma oder Lifestyle-Artikel. Die Kunden verwenden die hochwertigen Polymere als transparente Kunststoffe im Halbzeugbereich, als Hochleistungsschmierstoffe in hydraulischen Systemen und Motoren, als strukturelle Komponenten im Leichtbau oder als Harze und Lackzusätze in der Farbenindustrie. Daneben vermarktet das Segment Spezialmonomere als Polymervorstufen. Häufig werden die Formulierungen kundenspezifisch angepasst.

Starker Energieerzeuger weltweit

Kernkompetenzen des Geschäftsfelds Energie sind Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb hoch effizienter Kraftwerke für fossile Brennstoffe. Als netzunabhängiger Stromerzeuger betreibt Evonik in Deutschland neun Steinkohle- und zwei Raffineriekraftwerke. International erfolgreich ist das Unternehmen mit Steinkohlekraftwerken in Kolumbien, der Türkei

und auf den Philippinen, wo jeweils mit lokalen Partnern zusammengearbeitet wird. Die installierte Leistung beträgt insgesamt mehr als 9.500 Megawatt (MW), davon rund 7.900 MW in Deutschland. Langfristige Bereitstellungs- und Abnahmeverträge mit Großkunden sichern weitgehend stabile Erträge. Im wachstumsstarken Zukunftsmarkt für erneuerbare Energien besitzt das Unternehmen eine gute Ausgangsposition und verfügt in Deutschland bei Grubengas, Biomasse und Geothermie über führende Positionen. Für Fernwärme wird mehr als 90 Prozent der Wärme in Anlagen erzeugt, die nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung arbeiten. Bei der Entsorgung und Verwertung von Kraftwerksnebenprodukten ist Evonik in Deutschland führend.

Hohe Wohnqualität

Das Geschäftsfeld Immobilien bewirtschaftet – konzentriert auf Nordrhein-Westfalen – einen eigenen Bestand von rund 60.000 Wohneinheiten. Hinzu kommt ein 50-Prozent-Anteil an der THS GmbH, die über einen eigenen Bestand von mehr als 75.000 Wohneinheiten verfügt. Unternehmerischer Schwerpunkt des Geschäfts ist die Vermietung von Wohnraum an private Haushalte. Bei den wichtigen Qualitätsmerkmalen des Marktes „Leerstandsquote“ und „Mieterfluktuation“ ist Evonik besser als der Branchendurchschnitt. Intelligente Wohnkonzepte beziehen den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie ein. Dies umfasst beispielsweise die Modernisierung zu Niedrigenergiehäusern. Zusammen mit einem durchdachten und kostensparenden Betriebskostenmanagement führt dies dazu, dass die „zweite Miete“ in Form von Nebenkosten möglichst niedrig bleibt.



Mehr hierzu unter www.evonik.de

Strategie Wo Evonik hin will

Was die Zukunft fordert
Wie die CR-Strategie von Evonik entstand
Wie die CR-Strategie aussieht

Evonik will die zentralen Herausforderungen, die sich aus gesellschaftlichen Veränderungen und Trends ableiten, gezielt aufgreifen und dadurch einen zusätzlichen Beitrag zum eigenen Geschäft und zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft leisten.

Was die Zukunft fordert

Wir leben in einer Zeit des Wandels, die globalisierte und vernetzte Welt verändert sich immer schneller und umfassender. Zentrale Herausforderungen wie die Auswirkungen der Globalisierung, Klimaschutz, dynamische Entwicklung der Schwellenländer, Knappheit von Ressourcen, demografischer Wandel, soziale Gerechtigkeit und Verteilung von Wohlstand sowie die ethische und soziale Verantwortung von Unternehmen, aber auch Antikorruption bewegen die Menschen weltweit.

Je tiefgreifender und nachhaltiger die Auswirkungen dieser Themen sind, desto stärker rücken sie ins öffentliche Bewusstsein. Als sogenannte Megatrends stellen sie Gesellschaft, Politik und Unternehmen vor große Aufgaben. Evonik kann mit seinen innovativen Produkten und der umfassenden Kompetenz für maßgeschneiderte Kundenlösungen wesentliche Antworten auf die bedeutenden Megatrends „Energieeffizienz“, „Globalisierung & Demografie“ sowie „Gesundheit & Wellness“ geben.

Megatrend „Energieeffizienz“

Der weltweit steigende Energiebedarf und begrenzte Ressourcen verlangen nach neuen Wegen. Evonik ist bestens darauf vorbereitet. Bereits heute bietet der Konzern neue Produkte, moderne Materialien und umfassende Systemlösungen für mehr Energieeffizienz. Im Kraftwerksbau werden hohe Wirkungsgrade erreicht und Evonik trägt zur Gewinnung von Energie aus regenerativen Quellen bei. Im Geschäftsfeld Chemie hält der Konzern vielfältige Problemlösungen etwa für Anwendungen in Mobilität oder Kommunikation bereit: Leichtbauweise für Flugzeuge, Leichtlaufreifen und sicherere, effizientere Lithium-Ionen-Batterien für einen emissionsfreien Antrieb von Autos haben ihre Wurzeln in der Evonik-Forschung. Im Immobilien-Geschäft stattet der Konzern seine Wohnungen mit energieeffizienter Technik wie Erdwärme oder Fotovoltaik aus.

Für Evonik als Energieerzeuger sowie als Großverbraucher insbesondere in der Chemieproduktion hat Energieeffizienz eine zusätzliche Bedeutung. Das Geschäftsfeld Chemie verbessert daher seine Produktionsprozesse kontinuierlich und entwickelt immer effizientere Verfahren für die Herstellung seiner Produkte.

Megatrend „Globalisierung & Demografie“

Als international agierendes Unternehmen profitiert Evonik vom weltweiten Handel, der mit der Globalisierung einhergeht. Mit einer dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung in den Schwellenländern entstehen neue Absatzmärkte. Zum einen werden in den aufstrebenden Ländern Osteuropas und Asiens vermehrt hochwertigere Güter für den täglichen Bedarf nachgefragt. Dazu zählen insbesondere Produkte für Körperpflege und Hygiene, aber auch Kommunikationsmittel wie Handys, Laptops oder Flachbildschirme. Zum anderen verändert der steigende Lebensstandard in diesen Ländern die dortigen Ernährungsgewohnheiten hin zu deutlich mehr tierischer Nahrung. Evonik nutzt diese Chancen und baut in den Wachstumsregionen seine Präsenz gezielt aus. Dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, produziert der Konzern vor Ort nahe beim Kunden.

Der demografische Wandel, den Experten als „Altern der Bevölkerung mit der Perspektive der Schrumpfung“ bezeichnen, bringt ebenfalls Herausforderungen für Evonik mit sich. Er zeichnet sich zurzeit insbesondere in den Industrieländern ab. Bei sinkenden Geburtenzahlen ist damit zu rechnen, dass es hier zunehmend schwieriger wird, qualifizierten Nachwuchs zu finden. Außerdem muss sich der Konzern darauf einstellen, dass das Durchschnittsalter der Belegschaft steigt. Deshalb fördert Evonik verstärkt lebenslanges Lernen und bietet den Beschäftigten Gesundheitsprogramme an.

Megatrend „Gesundheit & Wellness“

Der Megatrend „Gesundheit & Wellness“ ist eng mit der demografischen Entwicklung verknüpft. Studien kommen zu dem Ergebnis, dass auch wegen des steigenden Durchschnittsalters der Bevölkerung bis 2015 weltweit mit einem Anstieg der jährlichen Gesundheitsausgaben gegenüber 2000 um mehr als 130 Prozent auf insgesamt 7 Billionen US-\$ zu rechnen ist. Insbesondere in den industrialisierten Ländern sowie in den Schwellenländern nimmt bei mehr Wohlstand mit steigender Lebenserwartung auch die Zahl der Menschen zu, die gesundheitsbewusst sind, ihre Vitalität erhalten wollen und daher auch verstärkt Wellnessprodukte und -dienstleistungen nutzen. Wirkstoffe, die die Kosmetik- und Pharmaindustrie für diese neuen und bestehenden Märkte benötigt, werden in den Forschungslabors von Evonik entwickelt.



Mehr hierzu in der BMU-Broschüre „Megatrends der Nachhaltigkeit“ und unter www.bmu.de

Wie die CR-Strategie von Evonik entstand



Mehr hierzu unter
www.nachhaltigkeitsrat.de

Evonik will die zentralen Herausforderungen, die sich aus gesellschaftlichen Veränderungen und Trends ableiten, gezielt aufgreifen und dadurch einen zusätzlichen Beitrag zum eigenen Geschäft und zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft leisten. Um dies zu erreichen, hat der Konzern in der ersten Hälfte des Jahres 2008 eine neue Corporate-Responsibility-Strategie erarbeitet.

Die Entwicklung dieser Strategie wurde von einem Lenkungskreis gesteuert, dem die Leiter der relevanten Zentralbereiche des Corporate Centers sowie die Arbeitsdirektoren der drei Geschäftsfelder angehören. Die Führung liegt beim Leiter des Zentralbereichs Personalstrategie, -politik und Mitbestimmung. Ein Koordinierungskreis unterstützt den Lenkungskreis.

Ein wesentlicher Ausgangspunkt bei der Erarbeitung der CR-Strategie waren Interviews mit Führungskräften und Betriebsräten aus allen Geschäftsfeldern. Im Fokus dieser Gespräche standen das allgemeine CR-Verständnis, die geschäftsfeldspezifischen Herausforderungen und die Identität von Evonik. Nahezu alle Befragten waren sich einig, dass Verantwortung und Zuverlässigkeit zentrale Pfeiler des Selbstverständnisses von Evonik sind. Trotz der Heterogenität der Geschäfte ist im Konzern eine gemeinsame Identität ausgeprägt, die sich etwa im verantwortungsbewussten Umgang mit Mitarbeitern zeigt. Die Befragten betonten, dass bei aller Notwendigkeit einer übergreifenden Strategie genügend Freiraum für geschäftsfeldspezifische Umsetzungen bleiben müsse.

Ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur CR-Strategie war ein Workshop im April 2008, in dessen Verlauf wesentliche Grundlagen für die CR-Strategie gelegt wurden. Dr. Günther Bachmann, Generalsekretär des von der Bundesregierung eingesetzten Rates für Nachhaltige Entwicklung, erläuterte in einem Impulsvortrag die zentralen Herausforderungen, die mit CR für Evonik verbunden sind. Er machte deutlich, dass seitens Politik und Gesellschaft große Erwartungen an die Wirtschaft bestehen. Bachmann wertete Corporate Responsibility als echte Chance für Unternehmen, wenn CR sich am Kerngeschäft orientiert. Sein Fazit: „Mit CR soll man Geld verdienen.“ Dafür aber müsse jedes Unternehmen seine eigene Strategie entwickeln und eigene Ziele formulieren.

Wesentliches Ergebnis des Workshops war die Ausrichtung der CR-Strategie an eigenen Prinzipien. Darüber hinaus ist sie in die Konzernwerte und die Kernkompetenzen eingebettet. Die drei Konzernwerte „Voller Einsatz“, „Mut zum Neuen“ und „Verantwortliches Handeln“ leiten die Evonik-Mitarbeiter als oberste Richtschnur im täglichen Handeln und bei ihren Entscheidungen. Mit den Kernkompetenzen Kreativität, Spezialistentum, Selbsterneuerung und Verlässlichkeit, auf deren Grundlage die Marke Evonik steht, tragen die Beschäftigten zum Erfolg des Konzerns entscheidend bei.

Prinzipien

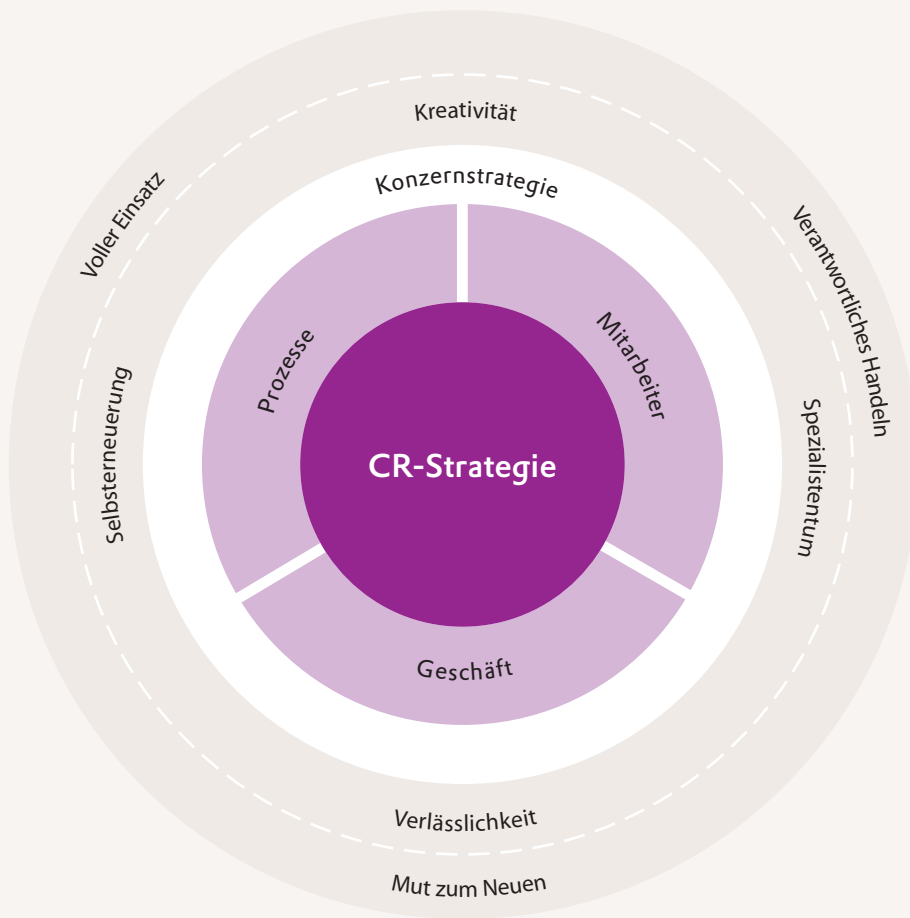
Die CR-Strategie

- ist Ausdruck der ganzheitlichen unternehmerischen Verantwortung von Evonik.
 - ist durch Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit gekennzeichnet.
 - hat den Gesamtkonzern im Blick und stellt einen verbindlichen Rahmen für alle dar.
 - berücksichtigt die dezentrale Struktur von Evonik und lässt den Geschäftsfeldern Raum für die operative Umsetzung.
- ist konsistent mit der Konzernstrategie und positioniert Corporate Responsibility nahe am Geschäft.
 - greift die zentralen Identitätsmerkmale von Evonik auf – Langfristigkeit, Innovationskraft, Zuverlässigkeit, Wert- und Werteorientierung, Fairness – und stärkt sie.
 - berücksichtigt das Business-to-Business-geprägte Geschäft von Evonik.
 - rückt die Mitarbeiter in den Mittelpunkt.

CR-Workshop | Mehr als 20 Mitarbeiter von Evonik diskutierten im April 2008 während eines Workshops die Bedeutung von Corporate Responsibility für das Unternehmen. Wesentliches Ergebnis war die Ausrichtung der CR-Strategie an eigenen Prinzipien.

Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit

Die Corporate-Responsibility-Strategie



Die CR-Strategie von Evonik integriert unternehmerische Verantwortung in das Kerngeschäft und lässt CR zu einem „Business Case“ werden.

Dimensionen der CR-Strategie

Die CR-Strategie von Evonik baut auf den Konzernwerten und den Kernkompetenzen auf. Mit ihren drei Dimensionen Geschäft, Mitarbeiter und Prozesse ist sie Bestandteil der Konzernstrategie, unterstützt diese und gibt ihr neue Impulse. Darüber hinaus trägt die CR-Strategie dazu bei, die Konzernwerte mit Leben zu füllen. Sie unterstützt das Erreichen der Konzernziele profitables Wachstum und Wertsteigerung und fördert zugleich eine deutliche Differenzierung im Wettbewerb.

Beitrag zum Geschäft

Evonik greift die Megatrends Energieeffizienz, Globalisierung & Demografie, Gesundheit & Wellness sowie neue ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen auf, entwickelt daraus neue Geschäfte und unterstützt damit eine nachhaltige Entwicklung.

Mitarbeiter im Mittelpunkt

Evonik zeichnet sich durch eine verantwortungsbewusste und mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur aus. Dazu gehört der weltweit verantwortungsvolle Umgang mit den Mitarbeitern sowie deren Einbeziehung in die Umsetzung von CR.

Beste Prozesse als Basis

Evonik erbringt im operativen Tagesgeschäft und in allen CR-Handlungsfeldern – von Umwelt, Sicherheit, Gesundheit über Personalarbeit bis hin zu Compliance – beste Ergebnisse.

Handlungsschwerpunkte

Aus den Dimensionen der CR-Strategie leiten sich die Handlungsschwerpunkte für CR bei Evonik ab. Die Handlungsschwerpunkte werden mit konkreten Zielen und dazugehörigen Maßnahmen unterlegt. Dieses CR-Programm wird kontinuierlich überprüft und angepasst.

Geschäft:

CR-Issues-Management

Etablierung eines CR-Issues-Managements als „Frühwarnsystem“ zur Vermeidung von Risiken aus ökologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen sowie als Impulsgeber für Strategien und Innovationen.

Stakeholder-Dialog

Einrichtung eines kontinuierlichen und systematischen Dialogs mit den relevanten Stakeholdern, um Anforderungen zu identifizieren und Chancen abzuleiten.

Projekte

Durchführung konzernübergreifender Projekte, die sich aus dem CR-Issues-Management und dem Dialog mit den Stakeholdern ergeben.

Mitarbeiter:

Verantwortlicher Umgang mit Mitarbeitern

Ausbau von Aktivitäten in wichtigen Human-Resources-(HR)-Handlungsfeldern wie Aus- und Weiterbildung, Diversity (Wertschätzung der Verschiedenheit der Mitarbeiter), Beruf und Familie, Gesundheitsvorsorge und -förderung, Change Management, Arbeitnehmerrechte.

Motivation und Einbeziehung

Einbeziehung der Mitarbeiter als wichtige Akteure und Multiplikatoren in die Umsetzung von CR durch Sensibilisierung, Motivation, Schulung sowie Zielvereinbarungen.

Prozesse:

CR-Performance

Konsequenter und kontinuierlicher Verbesserungsprozess innerhalb der strategischen Rahmenvorgaben in relevanten Handlungsfeldern wie Mitarbeiter, Markt und Kunden, Supply Chain, Energieeffizienz, Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Produktverantwortung, Compliance und Corporate Citizenship.

Erfahrungsaustausch

Identifikation und Verbreitung von Best Practices sowie Erfahrungsaustausch mit dem Ziel, voneinander zu lernen, um die Effizienz zu steigern und Kosten zu reduzieren.

Strategische CR-Ziele

Geschäft

CR trägt wesentlich dazu bei, dass Evonik aus Megatrends Chancen und Innovationen ableitet und in erfolgreiche Geschäfte umsetzt.

Mitarbeiter

CR ist in die Aus- und Weiterbildung sowie in die Zielvereinbarungen der Führungskräfte und Mitarbeiter integriert.

Mitarbeiter

CR prägt die Unternehmenskultur von Evonik, wird von allen Mitarbeitern gemäß ihren Möglichkeiten gelebt und fördert deren Kreativität und Innovationsfähigkeit.

Prozesse

Alle Geschäftseinheiten steuern und messen ihren CR-Beitrag anhand von Key Performance Indicators (KPI).

Status

Wo Evonik steht

Beitrag zum Geschäft
Mitarbeiter im Mittelpunkt
Beste Prozesse als Basis

Evonik hat mit seinen Beiträgen zur nachhaltigen Entwicklung eine gute Grundlage für die künftige Umsetzung seiner CR-Strategie in den drei Dimensionen Geschäft, Mitarbeiter und Prozesse gelegt.

Beitrag zum Geschäft

Kennzahlen Evonik-Konzern

in Millionen €	2007	2006
Umsatz	14.430	14.125
EBITDA vor Sondereinflüssen	2.221	2.157
EBITDA-Marge in %	15,4	15,3
EBIT vor Sondereinflüssen	1.348	1.179
ROCE (Verzinsung des eingesetzten Kapitals) in %	9,5	8,4
Konzernergebnis	876	1.046
Bilanzsumme	19.800	20.953
Eigenkapitalquote in %	25,7	20,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.215	1.142
Sachinvestitionen	1.032	935
Abschreibungen	862	943
Nettofinanzschulden	4.645	5.434

Evonik berichtete für das Jahr 2007 ausführlich über eine sehr gute wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Dieser überaus positive Trend hielt auch im 1. Halbjahr 2008 an. Dies zeigt: Evonik ist mit seiner Konzernstrategie für profitables Wachstum und dauerhafte Wertsteigerung auf dem richtigen Weg. Mit Antworten auf die wesentlichen Megatrends Energieeffizienz, Globalisierung & Demografie sowie Gesundheit & Wellness werden wachsende Zukunftsmärkte erschlossen und wird zugleich die nachhaltige Entwicklung unterstützt.

Energieeffizienz bei Evonik

Für den Megatrend Energieeffizienz wurde bei Evonik bereits ein übergreifendes Projekt gestartet. Auf Grundlage einer Machbarkeitsstudie richtet Evonik ein Science-to-Business-Center (S2B-Center) „Eco²“ ein. Das Konzept der Science-to-Business-Center beruht auf der disziplin- und branchenübergreifenden Zusammenarbeit mit Hochschulforschern, Zulieferern und Kunden entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Ziel des neuen S2B-Centers „Eco²“ ist es, die sich aus den Themen Energieeffizienz und Klimaschutz für Evonik ergebenden Marktchancen zukünftig noch gezielter zu nutzen.

Bereits heute leistet Evonik einen erheblichen Beitrag zur Energieeffizienz bei gleichzeitiger Schonung von Umwelt und Klima. Evonik liefert innovative Produkte und Systemlösungen und entwickelt energieeffiziente Immobilien, nutzt Energie in den eigenen Prozessen und Verfahren möglichst effizient und ist selbst zugleich ein wichtiger Energieerzeuger.

Strom aus Steinkohle – noch wirkungsvoller

Der Konzern setzt bei der Energieerzeugung auf moderne Steinkohlekraftwerke und auf die Verwertung erneuerbarer Energien wie Biomasse, Grubengas und Geothermie. 2007 setzte das Geschäftsgebiet Power – zu diesem gehören alle in- und ausländischen Steinkohlekraftwerke des Unternehmens – 47.554 Gigawattstunden-Äquivalente Energie ab; das entspricht einer Steigerung von 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gründe für den erhöhten Absatz sind das Ende 2006 in Betrieb genommene Kraftwerk Mindanao (Philippinen) sowie eine erhöhte Stromnachfrage an deutschen Evonik-Kraftwerksstandorten. Im Berichtsjahr entstanden 37,5 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen.

Energie | Evonik erzeugt Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien und stellt außerdem für seine Kunden Produkte her, mit deren Hilfe regenerative Energiequellen genutzt werden können.

Erneuerbar

Evonik baut zurzeit in Duisburg-Walsum das modernste Steinkohlekraftwerk Europas. Es gehört zur 750-MW-Klasse und wird mit einem Nettowirkungsgrad von mehr als 45 Prozent zur Ressourcenschonung und zur Reduzierung der CO₂-Emissionen beitragen. Zudem wurden an den Standorten in Voerde, Lünen und Herne Retrofitmaßnahmen in den Kraftwerken erfolgreich durchgeführt. Die Retrofitmaßnahmen tragen zu einer deutlichen Wirkungsgradverbesserung und somit zu einer nennenswerten Reduzierung der CO₂-Emissionen bei.

Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten im Geschäftsfeld Energie ist eine sichere,

wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung. Evonik engagiert sich zusammen mit anderen Kraftwerksbetreibern wie E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW sowie Universitäten und Großforschungszentren im Forschungs- und Entwicklungsprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) zur CO₂-Reduktionstechnologie (COORETEC). Um die Effizienz von Steinkohlekraftwerken weiter zu steigern, müssen die Dampftemperaturen auf über 700°C erhöht werden. Hier setzt COORETEC an und befasst sich mit den Eigenschaften der für den Kraftwerksbau wichtigen Stahllegierungen auf Nickelbasis.

Energieabsatz- und CO₂-Daten Geschäftsfeld Energie

		2007	2006
Energieabsatz nach Geschäftsgebieten¹⁾			
Power	in GWh-Äquivalenten	47.554	42.881
Renewable Energies	in GWh-Äquivalenten	3.639	2.782
Trading	in Millionen Tonnen Rohkohle	39,2	41,2
CO₂-Emissionen²⁾			
Gesamt	in Millionen Tonnen	37,50	32,55

¹⁾ Energieabsatz umfasst elektrische und thermische Energie, wobei die thermische in eine äquivalente elektrische Menge umgerechnet wurde.

²⁾ Bezogen auf die Erzeugung von Strom und Wärme.

Mehr erneuerbare Energien

Im wachstumsstarken Zukunftsmarkt zur Nutzung erneuerbarer Energien besitzt Evonik eine gute Ausgangsposition und verfügt in Deutschland bei Biomasse- und Geothermiekraftwerken über eine führende Stellung. Um 31 Prozent steigerte das Geschäftsgebiet Renewable Energies im Jahr 2007 seine Absatzmengen auf 3.639 Gigawattstunden-Äquivalente. Das Geschäftsgebiet betreibt insgesamt zehn Biomasseanlagen, in denen im Jahr 2007 aus rund 400.000 Tonnen Altholz insgesamt 308 Gigawattstunden Strom und 314 Gigawattstunden Wärme erzeugt wurden. Auf Basis von Geothermie gewann Evonik 155 Gigawattstunden Wärme mit insgesamt drei Projekten in Deutschland. Bei der energetischen Nutzung von Grubengas wird dieses in Strom und Wärme umgewandelt. Grubengas enthält Methan (CH₄), das eine um

den Faktor 21 größere Klimarelevanz besitzt als Kohlendioxid und durch die Nutzung nicht in die Atmosphäre gelangt. Zudem wird der Einsatz eines anderen Energieträgers vermieden.

Evonik bietet der Fotovoltaikindustrie innovative Technologien und Produkte, damit in dem stark wachsenden Markt ausreichend Solarsilizium für die Herstellung von Solarmodulen zur Verfügung steht. Der Konzern ist Marktführer bei hochreinen Chlorsilanen, dem Ausgangsstoff für Solarsilizium, und entwickelte außerdem gemeinsam mit der deutschen SolarWorld ein neuartiges, wesentlich energieeffizienteres Verfahren zur Herstellung von Solarsilizium. Insgesamt will Evonik in den kommenden Jahren seine gute Position im attraktiven Fotovoltaikmarkt durch Investitionen in Höhe eines hohen dreistelligen Millionen-Euro-Betrags verstärken.

Energie- und CO₂-Daten Geschäftsfeld Chemie

in Terajoule	2007	2006
Energieeinsatz (netto)		
Gas	30.455	30.055
Kohle	24.860	25.276
Heizöl	1.241	854
Fremdbezug Strom – Stromabgabe Dritte	8.450	8.332
Fremdbezug Dampf – Dampfabgabe Dritte	- 7.996	- 7.059
Summe	57.010	57.458
in Millionen Tonnen		
CO₂-Emissionen¹⁾		
CO ₂ Energie (aus Energieeinsatz, netto)	4,74	4,85
CO ₂ Prozess	3,34	3,10
Summe	8,08	7,95

¹⁾ Bezogen auf den Eigenbedarf; in den Kraftwerken der Chemiestandorte erzeugte und an Dritte abgegebene Energie ist nicht eingerechnet.

Chemie braucht Energie

Für den Betrieb seiner Chemiestandorte verbrauchte Evonik 2007 mit 57.010 Terajoule 1 Prozent weniger Energie als im Vorjahr. Der damit verbundene energiebedingte CO₂-Ausstoß verringerte sich um 2 Prozent auf 4,74 Millionen Tonnen. Bezogen auf die um 5 Prozent gestiegenen Produktionsmengen des Geschäftsfelds Chemie reduzierte sich die eingesetzte Energie gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent und die energiebedingten CO₂-Emissionen verringerten sich um 6 Prozent. Dies ist unter anderem das Ergebnis weiterer Effizienzverbesserungen in der Energieerzeugung beziehungsweise -bereitstellung.

Die CO₂-Emissionen, die direkt in den chemischen Prozessen entstehen, nahmen 2007 gegenüber 2006 um 8 Prozent auf 3,34 Millionen Tonnen zu. In Relation zur Produktion stiegen diese CO₂-Prozessemissionen 2007 um 3 Prozent. Gründe für die Erhöhungen der prozessbedingten CO₂-Emissionen liegen in der Mehrproduktion, aber auch in dem im Herbst 2007 getätigten Kauf der weiteren 50 Prozent der Anteile an dem bisherigen Carbon-Black-Joint-Venture Degussa Engineered Carbons in den USA, das nun erstmals voll konsolidiert wurde. Insgesamt stiegen die mit der Chemieproduktion verknüpften Emissionen an energie- und prozessbedingten Treibhausgasen (inklusive N₂O und CH₄) im Jahr 2007 um 2 Prozent auf 8,153 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente, wobei sie bezogen auf die Produktion um 3 Prozent sanken.

Prozesse und Verfahren werden immer besser

Die Prozesse in der Chemieproduktion optimiert Evonik kontinuierlich weiter. Neben verfahrens- und prozesstechnischen Verbesserungen sieht der Konzern ein besonderes Potenzial im Ersatz des Grundstoffs Erdöl durch nachwachsende Rohstoffe, die aus nachhaltigem Anbau stammen. Bereits heute verwendet Evonik 7 Prozent nachwachsende Rohstoffe als Ausgangsmaterialien für seine Produktion in fermentativen sowie chemischen Verfahren.

Produkte für mehr Energieeffizienz

Evonik liefert seinen industriellen Kunden sowie Endanwendern innovative Produkte und Lösungen, die dazu beitragen, Energie einzusparen. Der mit neuester Technologie und Inhaltsstoffen von Evonik ausgerüstete „Leichtlaufreifen“ zeichnet sich im Vergleich zu herkömmlichen Reifen durch einen bis zu 40 Prozent geringeren Rollwiderstand aus. Ergebnis: Kraftstoff kann eingespart werden und die CO₂-Emissionen verringern sich damit spürbar.

Der Hochleistungskunststoff ROHACELL® ist deutlich leichter als übliche Konstruktionsmaterialien, erfüllt aber alle Ansprüche an Festigkeit, Stabilität und Temperaturbeständigkeit. Beim Bau von Flugzeugen, Hubschraubern, Autos und Schiffen eingesetzt, spart er Gewicht, wodurch der Kraftstoffverbrauch im Betrieb reduziert werden kann. Der Werkstoff PLEXIGLAS® senkt durch seine wärmedämmende Eigenschaft in Gewächshäusern den Energieverbrauch. Die keramische Kompositmembran SEPARION® ermöglicht leistungsfähigere und sicherere großformatige Lithium-Ionen-Batterien für sparsame Hybrid- und Elektrofahrzeuge sowie die großtechnische Speicherung von elektrischer Energie aus erneuerbaren Energiequellen wie Wind und Sonne.

Umweltfreundlich heizen

Das Geschäftsfeld Immobilien entwickelt und nutzt zahlreiche innovative Konzepte, um vorhandene Wohnungen energetisch zu optimieren und Neubauten mit moderner energieeffizienter Technik wie Erdwärme oder Fotovoltaik auszustatten. Durch Modernisierungen beziehungsweise Abriss und Neubau sanken die heizenergiebedingten CO₂-Emissionen in den von Evonik vermieteten Immobilien in den vergangenen zehn Jahren um mehr als 10 Prozent auf rund 0,3 Millionen

Tonnen. Jährlich modernisiert der Konzern derzeit annähernd 1.000 Wohneinheiten nach dem aktuellen Stand der Energieeinsparverordnung (EnEV). Für die seit 2001 optimierten Wohneinheiten liegt der heizenergiebedingte jährliche CO₂-Ausstoß bei durchschnittlich 15 Kilogramm pro Quadratmeter; dies ist eine Reduktion von mehr als 80 Prozent bezogen auf den Ursprungswert. In den nächsten vier Jahren sollen die heizenergiebedingten CO₂-Emissionen um weitere rund 7 Prozent sinken.

In einem Pilotprojekt wurde 2007 ein 24 Wohneinheiten umfassender Gebäudekomplex aus den 60er Jahren in ein Drei-Liter-Energiesparhaus verwandelt. Evonik nutzte Technologien, die für den normalen Geschosswohnungsbau zurzeit noch wenig eingesetzt werden: ein Miniblockheizkraftwerk, dezentrale Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung, extrastarke Dämmung der Gebäudehülle und Passivhausfenster einschließlich gedämmter Rollläden. Eine Fotovoltaikanlage auf der Südseite der Dachflächen ergänzt das Konzept. Als Ergebnis verbraucht das Drei-Liter-Haus 87 Prozent weniger Primärenergie, die CO₂-Emissionen sind im Gesamtsaldo auf Null gesunken.



Mehr über Innovationen von Evonik im Science Newsletter „elements“

Mitarbeiter im Mittelpunkt

Insgesamt war das Jahr 2007 für die Evonik-Mitarbeiter von erheblichen Veränderungen geprägt. Anfang 2007 wurden die Konzernführungsfunktionen der drei Geschäftsfelder von Evonik auf das neue Corporate Center übertragen. Parallel bündelte der Konzern administrative Funktionen wie Einkauf, EDV, Rechnungswesen, Recht, Steuern und Personalwesen aus den einzelnen Konzerngesellschaften ganz oder teilweise in der Evonik Services GmbH als Shared Service Center.

Rund 2.600 Mitarbeiter aus den Konzerngesellschaften sowie der RAG Aktiengesellschaft als ehemaliger Führungsgesellschaft wechselten dabei in das Corporate Center und das Shared Service Center. Zahlreiche Konzernbetriebsvereinbarungen, die den Kostensenkungs- beziehungsweise Personalanpassungsprozess sozialverträglich flankieren, wurden in enger Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretern geschlossen. Ebenso setzte Evonik gemeinsam mit den Sozialpartnern die Harmonisierung der Regelwerke der Herkunftsgesellschaften – insbesondere der Tarifverträge – fort. Darüber hinaus führte der Konzern ein durchgängiges, einheitliches Vergütungssystem für alle Konzernführungskräfte sowie nicht-leitenden und leitenden außertariflichen Angestellten des Corporate Centers und der Shared Services ein.

Basis der Personalarbeit für die Mitarbeiter ist die HR-Strategie. Kernelemente sind die strategischen Zielfelder „Gestaltung einer wert- und werteorientierten Unternehmenskultur“, „Management von Veränderungen“, „Management der Personalressourcen“, „Entwicklung der

Kompetenzen“ und „Positionierung als attraktiver Arbeitgeber“. Diese Zielfelder geben Richtung und Inhalte der Personalarbeit weltweit vor. Die HR-Strategie wird jährlich evaluiert und anhand der wesentlichen Herausforderungen für den Konzern und seine Geschäfte fortentwickelt. Sie berücksichtigt ebenso interne und externe Rahmenbedingungen und personalstrategisch bedeutsame Trends.

Mehr Wachstum und Leistung

Mit dem Ziel noch stärkerer Effizienz und Marktorientierung im Gesamtkonzern fasste Evonik zum 1. Januar 2008 seine bisherigen zwölf Chemie-Geschäftsbereiche in sechs neue Geschäftsbereiche zusammen. Im Juni 2008 veräußerte die RAG-Stiftung 25,01 Prozent der Evonik-Aktien an den Finanzinvestor CVC Capital Partners. Damit hat Evonik den ersten Schritt auf den Kapitalmarkt getan. Im Mittelpunkt der nächsten Jahre wird die Wertsteigerung von Evonik stehen. Der Konzern soll noch schneller in seinen Prozessen werden, sich unternehmerischer und marktnäher ausrichten sowie nachhaltig wert- und werteorientiert wachsen. Dadurch soll sich der Eigenkapitalwert für den gesamten Evonik-Konzern von knapp 10 Milliarden € in den nächsten fünf Jahren auf 20 Milliarden € verdoppeln. Die damit verbundenen Chancen und Veränderungen für die Mitarbeiter werden von umfangreichen Kommunikationsmaßnahmen begleitet.

Mitarbeiterzahlen leicht gesunken

Ende des Jahres 2007 waren insgesamt 43.057 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt, somit 3.373 weniger als im Vorjahr. In den fortgeführten Aktivitäten stieg die Anzahl der Beschäftigten um 148 auf 41.550, rund 20 Prozent davon waren weiblich. Der Personalaufwand sank im Vergleich zum Vorjahr um rund 175 Millionen € auf 2,8 Milliarden € im Jahr 2007. Die Gründe für die Veränderungen bei den Beschäftigtenzahlen innerhalb der Segmente liegen in internen Umorganisationen und weiteren Optimierungen des Portfolios.

Altersstruktur

Die Beschäftigten bei Evonik waren Ende des Jahres 2007 im Schnitt etwa 41 Jahre alt. Ein Drittel der Mitarbeiter gehört zur Altersgruppe der 41- bis 50-Jährigen. Es ist absehbar, dass das Durchschnittsalter der Beschäftigten steigen wird.

Den Herausforderungen der demografischen Entwicklung begegnet Evonik mit vielfältigen Maßnahmen. Mit der neuen Personalimagekampagne „Querdenker und andere Talente gesucht“ will Evonik insbesondere Absolventen, Young Professionals, Studenten und Auszubildende ansprechen. Denn es wird vor allem in

Personalaufwand Evonik¹⁾

in Millionen €	2007
Löhne und Gehälter	2.257
Aufwendungen für soziale Abgaben	342
Pensionsaufwand	158
Sonstige Personalaufwendungen	16
Gesamt	2.773

¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten.

Anzahl Mitarbeiter¹⁾

	2007	2006 ²⁾
Technology Specialties	15.932	14.151
Consumer Solutions	7.969	7.953
Specialty Materials	8.384	8.267
Energy	4.629	4.890
Real Estate	457	630
Corporate/andere Aktivitäten	4.179	5.511
Evonik Industries fortgeführte Aktivitäten	41.550	41.402
Evonik Industries nicht fortgeführte Aktivitäten ³⁾	1.507	5.028
Evonik Industries	43.057	46.430

¹⁾ Stand 31. Dezember.

²⁾ Zahlen auf Basis der im Jahr 2007 geltenden Struktur.

³⁾ Zum Verkauf vorgesehene Aktivitäten.

Neuer Name | Am 12. September 2007 erhielt der Konzern ein neues Gesicht: Die RAG Beteiligungs-AG firmierte in Evonik Industries AG um. Eine umfangreiche Imagekampagne und viele Aktionen an den Standorten begleiteten die Bekanntgabe des neuen Namens.

In die Herzen der Menschen



Mehr hierzu unter www.evonik.de
im Menüpunkt Karriere und unter
www.demographic-risk-map.eu

technischen und naturwissenschaftlichen Berufen zunehmend aufwendiger, genügend hoch qualifizierten Nachwuchs zu finden. Außerdem fördert der Konzern verstärkt die kontinuierliche und berufliche Qualifizierung, um so die Fähigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Das Projekt Plan@HR trägt dazu bei, Personalverantwortliche künftig stärker bei der Personalplanung und Analyse der demografischen Entwicklung mit Blick auf die Geschäftsbereiche und Standorte zu unterstützen. Auf einer IT-Plattform werden verschiedene Business-Szenarien simuliert, mit denen Aussagen darüber möglich werden, welche Auswirkungen Vorgaben aus der Geschäfts- oder der Personalstrategie auf den künftigen Personalbestand oder Personalbedarf eines Geschäftsbereichs oder Standorts haben. Es werden Aussagen über vorhandene und benötigte Jobfamilien, Qualifikationsstufen sowie Alterskohorten möglich. Damit bildet Plan@HR die Basis einer nachhaltigen Personalplanung.

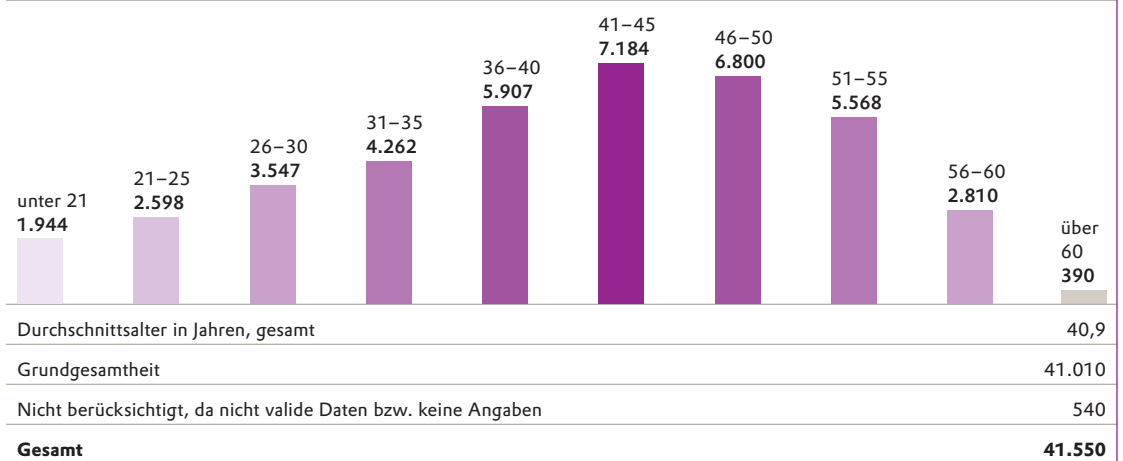
Die Auswirkungen des demografischen Wandels auf Unternehmen in Europa sind zentrales Thema des Laboratory „Demographic Change“. Hier arbeitet Evonik seit 2007 als eines der federführenden Unternehmen gemeinsam mit „econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft“ mit. Das „Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels“ unterstützte den Prozess wissenschaftlich mit der Erarbeitung einer Demographic Risk Map, die die regionalen Auswirkungen des demografischen Wandels in Europa detailliert aufzeigt.

Aus- und Weiterbildung

Motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter sind das Fundament des Erfolgs von Evonik. Rund 60 Millionen € investierte Evonik 2007 in die Ausbildung junger Menschen in Deutschland. Mit einer Ausbildungsquote von deutlich über 8 Prozent liegt das Engagement des Unternehmens weiterhin spürbar über dem Durchschnitt der deutschen Wirtschaft. Evonik sichert so kontinuierlich qualifizierten Nachwuchs.

Altersstruktur bei Evonik

Alter der Mitarbeiter (fortgeführte Aktivitäten)



Stand 31. Dezember 2007.

Im vergangenen Jahr wurden in den deutschen Konzerngesellschaften 2.450 junge Menschen in rund 40 Berufen ausgebildet. Die Aktivitäten konzentrieren sich dabei auf Standorte in den Regionen Rhein-Ruhr und Rhein-Main sowie im Saarland und in Baden-Württemberg. Das Heranführen junger Menschen an die Berufsfähigkeit sowie die Erstausbildung im Konzern sind für Evonik Investition in den Standort Deutschland und soziale Verpflichtung zugleich.

Mit einer Bildungsoffensive fördert der Konzern die Weiterbildungsbereitschaft seiner Mitarbeiter. Bausteine der Evonik-Bildungsoffensive sind Seminare, computergestützte Selbstlernprogramme, On-The-Job-Qualifizierungen sowie berufsbegleitende Neuqualifizierungen. Evonik übernimmt die Kosten, die Mitarbeiter bringen Zeit wie Urlaub oder Überstunden ein.

Um alle Mitarbeiter einschließlich der Konzernführungskräfte zielgruppenspezifisch fördern zu können, schuf Evonik eine Entwicklungslandschaft, deren Inhalte sich am Evonik-Kompetenzmodell orientieren. Das Modell beschreibt, welche Anforderungen das Unternehmen an seine Beschäftigten stellt. An alle Konzern-Neulinge richtet sich das „Evonik Starting Kit“. Es soll einen Überblick über den Konzern geben. „Kompetenz und Leistung“ steht konzernweit für ein umfassendes Angebot an internen Trainings für die Weiterbildung aller Mitarbeiter. In den „Evonik-Development-Programmen“ und „Evonik Peer Exchanges“ (Foren) setzen sich Mitarbeiter geschäftsfeldübergreifend mit dem Unternehmen auseinander. Die Entwicklungsprogramme vermitteln schwerpunktmäßig die Evonik-Kompetenzen, während die Teilnehmer der Foren strategisch relevante Themen diskutieren. „Go for Leadership Excellence“ folgt der Philosophie „Erstklassige Führung ist Voraussetzung für erstklassige Ergebnisse“. Ziel ist es, sicherzustellen, dass Evonik-Führungskräfte sich und ihre Mitarbeiter optimal auf heutige und zukünftige Herausforderungen vorbereiten können.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Evonik unterstützt seine Mitarbeiter mit vielfältigen Angeboten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Mit flexiblen Arbeitszeiten und Lebensarbeitszeitkonten gibt das Unternehmen seinen Mitarbeitern mehr Flexibilität für ihre persönliche Lebensplanung. Auf Lebensarbeitszeitkonten können sie in Deutschland ein Zeitguthaben ansparen, um dies dann zum Beispiel für eine Qualifizierungsmaßnahme oder eine frühere Beendigung des aktiven Erwerbslebens zu nutzen.

Gesundheitsprogramme, lokale Gesundheitsaktionen und Fitnessangebote an den Standorten stärken das persönliche Wohlbefinden und helfen den Mitarbeitern, den nötigen Ausgleich zu finden. An einigen Standorten bietet der Konzern über Dienstleister Kinderbetreuungsplätze an und erleichtert so Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ergänzend wurden 2008 erstmalig an fünf großen Standorten in Deutschland während der Sommermonate Ferienprogramme angeboten, die zukünftig auf weitere Standorte ausgeweitet werden sollen. Darüber hinaus erhalten Beschäftigte von Evonik mit pflegebedürftigen Angehörigen im Rahmen eines Kooperationsvertrags mit dem Diakoniewerk Essen schnelle und kostenlose Beratung.

Im Jahr 2008 erhielten die Evonik Goldschmidt GmbH und die Evonik Stockhausen GmbH das Zertifikat „audit berufundfamilie®“. Mit dem Zertifikat der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, ist die Verpflichtung verbunden, Mitarbeiter aktiv mit vielfältigen Angeboten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. Für 2009 strebt Evonik eine Konzernzertifizierung an. Das „audit berufundfamilie®“ ist ein strategisches Managementinstrument, das maßgeschneiderte, gewinnbringende Lösungen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bereithält.



Mehr hierzu unter
www.beruf-und-familie.de

Beste Prozesse als Basis

Gut gemanagte Prozesse sind auch in allen CR-Handlungsfeldern die Basis, auf der Evonik seine unternehmerische Verantwortung im Sinne von Corporate Responsibility wahrnimmt. Den Rahmen dafür geben Regelwerke wie der konzernweit verbindliche Verhaltenskodex „Code of Conduct“ vor. Er fasst die wichtigsten unternehmenspolitischen Grundsätze und Normen von Evonik zusammen. Der Kodex ist für alle Mitarbeiter verpflichtend, seine Einhaltung wird kontrolliert und eventuelle Verstöße werden sanktioniert.

In der Global Social Policy, die noch endgültig zu verabschieden ist, formuliert Evonik sein Selbstverständnis einer Unternehmenskultur, die von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Chancengleichheit geprägt ist. Zudem verpflichtet das Unternehmen sich und seine Mitarbeiter darin weltweit auf die Einhaltung von allgemein anerkannten Mindeststandards, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation entwickelt und festgelegt wurden.

Werte und Richtlinien für Umwelt, Sicherheit und Gesundheit (USG) sind als konzernweites Regelwerk für alle operativen Einheiten im Evonik-Konzern weltweit bindend und definieren das Selbstverständnis und die Leitplanken zu USG. Die Umsetzung des Regelwerks wird wiederkehrend durch interne Audits überprüft und bewertet. Zudem ist sichergestellt, dass USG-Aspekte bei Investitionsvorhaben angemessen Berücksichtigung finden.

Eine Beschaffungsrichtlinie wird künftig konzernweit die Anforderungen der Nachhaltigkeit in der Lieferkette (Supply Chain) berücksichtigen.

REACH wird umgesetzt

Am 1. Juni 2007 ist die EU-Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) in Kraft getreten, genau ein Jahr später begann die praktische Vorregistrierung. Evonik hat schon frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um REACH regelgerecht umsetzen zu können. Dazu gehörten die Implementierung eines internen Projektmanagements, Datenerhebung und IT-Lösungen ebenso wie Kundenbriefe sowie Workshops für Kunden und Lieferanten zum Umgang mit der Chemikalienverordnung. Evonik wird ungefähr 3.500 Stoffe in der Vorregistrierungsphase anmelden.

Umwelt und Sicherheit in Zahlen

Evonik gibt hier erstmals einen Überblick über ausgewählte Kennzahlen zu Umweltschutz und Sicherheit für den gesamten Konzern. Um den Einfluss der Geschäftstätigkeit von Evonik auf die Umwelt abschätzen zu können, sind vor allem die Emissions- und Verbrauchsmengen der Geschäftsfelder Chemie und Energie relevant.

Code of Conduct | Der Verhaltenskodex gibt Orientierung zu grundlegenden ethischen und rechtlichen Pflichten der Mitarbeiter und verleiht ihnen Sicherheit für richtiges Verhalten im Beruf.

Weltweit verbindlich

Datenbasis

Die ökologischen Daten des Geschäftsfelds Chemie in 2007 zeigen die Emissions- und Verbrauchsmengen von 106 Produktionsstätten aus 28 Ländern, deren Mengenausstoß rund 95 Prozent der gesamten Produktionsmenge von 10,35 Millionen Tonnen entspricht. Die entsprechenden Daten des Geschäftsfelds Energie beziehen sich auf circa 70 Standorte aus vier Ländern.

Konsolidierungskreis

Die ökologischen Kennzahlen des Geschäftsfelds Chemie zeigen für die Jahre 2006 bis 2007 die Emissions- und Ver-

brauchsmengen der fortgeführten Aktivitäten. Die in diesem Zeitraum veräußerten Unternehmensteile wurden entkonsolidiert. Kennzahlen von Mehrheitsbeteiligungen sind entsprechend ihrem Anteil berücksichtigt.

Für die Geschäftsfelder Energie und Immobilien werden die Kennzahlen unabhängig von Unternehmensveränderungen jährlich fortgeschrieben. Kennzahlen von Mehrheitsbeteiligungen wurden voll konsolidiert.

Auf die Daten zu Energieabsatz beziehungsweise -einsatz und auf die Kohlendioxidemissionen wird auf den Seiten 12 bis 14 eingegangen.

Kraftwerksnebenprodukte

Im Geschäftsfeld Energie entstanden im Jahr 2007 rund 3 Millionen Tonnen Kraftwerksnebenprodukte, das sind aufgrund des gestiegenen Energieeinsatzes 13 Prozent mehr als im Vorjahr. Bei den Kraftwerksnebenprodukten handelt es sich um Gips aus der Rauchgasentschwefelungsanlage (REA-Gips), Filterasche sowie Schmelzkammergranulat bzw.

Brennkammerasche. In Deutschland flossen diese Stoffe nahezu vollständig direkt wieder zurück in den Wirtschaftskreislauf, indem sie als Baustoffe verwendet oder einer anderen Verwertung zugeführt wurden. Im Herbst 2007 stellte Evonik in Lünen eine neue, hochmoderne Produktionsanlage für Strahlmittel fertig. Die Herstellung von Strahlmitteln ist eine weitere attraktive Verwendung von Kraftwerksnebenprodukten.

Kraftwerksnebenprodukte

in 1.000 Tonnen	2007	2006
Geschäftsfeld Energie		
Kraftwerksnebenprodukte	3.004	2.652
davon Filterasche	1.764	1.465
davon REA-Gips	738	607
davon Schmelzkammergranulat/Brennkammerasche	502	580

Wasserverbrauch und -gebrauch

Evonik benötigt Wasser überwiegend als Kühlwasser in seinen Kraftwerken sowie in seinen Chemieproduktionsanlagen, zur Dampferzeugung in den Kraftwerken der Chemiestandorte, für die chemischen Prozesse sowie für sanitäre Zwecke.

An den Chemiestandorten wird die Effizienz der Wassernutzung, etwa durch Wasserverbundsysteme mit verschiedenen abgestuften Wasserqualitäten und deren Mehrfachnutzung im Verbund mit den Rückkühlwerken, kontinuierlich verbessert.

Wasserverbrauch und -gebrauch

in Millionen m ³	2007	2006
Geschäftsfeld Chemie		
Wasserverbrauch und -gebrauch	398	409
davon Trinkwasser	18	18
Geschäftsfeld Energie		
Wasserverbrauch und -gebrauch	2.930	2.580

Abfall

Im Geschäftsfeld Energie stieg im Jahr 2007 das Abfallaufkommen in Deutschland um knapp 10 Prozent auf 69.300 Tonnen. 72 Prozent des Abfalls wurden verwertet.

Das Gesamt-Abfallaufkommen im Geschäftsfeld Chemie lag 2007 mit 586.532 Tonnen etwa auf Vorjahresniveau. In Relation zur Produktion war ein Rückgang von 5 Prozent zu verzeichnen. Die gefährlichen Abfälle aus der Produktion nahmen 2007 gegenüber 2006 um

8 Prozent ab, während die sonstigen Abfälle aus der Produktion im selben Zeitraum um 4 Prozent anstiegen. Gründe liegen vor allem in der zwischenzeitlichen Außerbetriebnahme einer Filterpressanlage, wodurch Schlämme zur Verwertung aus der Abwasserbehandlung mit einem höheren Wassergehalt anfielen. Die Bau- und Abbruchabfälle sind von konkreten Maßnahmen abhängig und können daher erheblich schwanken. Mehr als die Hälfte der Abfälle wurde werthaltig genutzt, also mit energetischer Verwertung verbrannt, oder recycelt.

Abfalldaten

in Tonnen	2007	2006
Geschäftsfeld Chemie		
Gefährliche Abfälle aus der Produktion	196.961	213.371
Nicht gefährliche Abfälle aus der Produktion	270.323	259.125
Gefährliche Bau- und Abbruchabfälle	37.147	15.808
Nicht gefährliche Bau- und Abbruchabfälle	82.101	101.138
Summe	586.532	589.442
Geschäftsfeld Energie		
Abfallaufkommen ¹⁾	69.300	63.000

¹⁾ Deutschland.

Emissionen in die Luft

Neben den energie- und prozessbedingten Treibhausgasemissionen (siehe Kapitel „Beitrag zum Geschäft“) bilden Schwefeloxide, Stickoxide und Staub die weiteren wesentlichen Luftemissionen des Konzerns.

Im Geschäftsfeld Energie sanken die Emissionen an Schwefeldioxid und Staub. Möglich war dies durch eine teilweise Erneuerung und Verbesserung der Rauchgasentschwefelungsanlagen und einen geänderten Brennstoffeinsatz. Der Anstieg der Stickoxidemissionen ist auf den gestiegenen Energieeinsatz zurückzuführen.

Im Geschäftsfeld Chemie bestimmten Brennstoffmix und -charakteristika bei der Energieerzeugung, die Auslastung der Energieerzeugungsanlagen sowie Rohstoffspezifika und Produktionsvolumen die Entwicklung der Emissionen in die

Luft. Die Emissionen an Schwefeloxiden und Stickoxiden sowie die Staubemissionen stiegen 2007 gegenüber 2006 um 13 Prozent, 5 Prozent beziehungsweise 4 Prozent. Der wesentliche Grund für den Anstieg der Luftemissionen liegt darin, dass die bisherige Joint-Venture-Gesellschaft Degussa Engineered Carbons mit dem Kauf der weiteren 50 Prozent der Anteile ab dem Zeitpunkt der vollständigen Übernahme im Oktober 2007 voll konsolidiert wurde. Ferner zeigten Ende 2006 installierte thermische Abluftreinigungsmaßnahmen Wirkung. Sie führten zwar zu einer mit 35 Prozent deutlichen Reduzierung der für das Geschäftsfeld Chemie relevanten Summenparameter VOC (Volatile Organic Compounds), zeigten jedoch den Nebeneffekt erhöhter Schwefeloxid- und Stickoxidemissionen.

Emissionen in die Luft

in Tonnen	2007	2006
Geschäftsfeld Chemie		
Schwefeloxide (SO _x /SO ₂)	26.081	23.045
Stickoxide (NO _x /NO ₂)	10.823	10.330
Staub	976	941
VOC (ohne Methan)	1.604	2.460
Geschäftsfeld Energie		
Schwefeldioxid (SO ₂)	33.600	34.940
Stickoxide (NO _x)	36.800	30.820
Staub	1.204	1.260

Emissionen in Gewässer

Im Geschäftsfeld Chemie nahmen die Gesamt-Stickstoff- und die Gesamt-Phosphor-Frachten 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 21 Prozent beziehungsweise um 14 Prozent ab. Zur Verminderung der Abwasserfrachten stehen stetige

Verbesserungen der Prozessführungen zu abwasserfreien oder abwasserarmen Verfahren im Vordergrund. Der Anstieg der CSB-Frachten um 21 Prozent geht im Wesentlichen auf Veränderungen im Produktmix und auf Mehrproduktion zurück.

Abwasserfrachten

in Tonnen	2007	2006
Geschäftsfeld Chemie		
CSB	6.978	5.777
N	515	652
P	62	72
AOX	3,0	3,0
Schwermetalle (As, Cd, Cr, Cu, Hg, Ni, Pb, Zn)	3,9	4,3

Arbeitssicherheit

Im Jahr 2007 sank die Unfallhäufigkeit (Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter pro eine Million Arbeitsstunden) von 4,1 auf 3,4. Während das Gesamtziel „Null Unfälle“ lautet, hat sich Evonik zunächst das konkrete Ziel gesetzt, die Unfallhäufigkeit bis zum Jahr 2014 auf unter 3,0 zu senken. Hierzu sollen neben der Umsetzung ausgereifter technischer und organisatorischer Konzepte vor allem auch verhaltensorientierte Methoden,

bei denen der Mensch mit seinem persönlichen Verhalten im Vordergrund steht, beitragen. Leider war im Jahr 2007 ein tödlicher Unfall eines Evonik-Mitarbeiters zu verzeichnen.

Im Jahr 2007 ereigneten sich bei Evonik an zwei deutschen Standorten Unfälle mit nennenswerten Stofffreisetzungen: In Kalscheuren entwich am 23. Januar Distickstofftetroxid-Gas und am 1. November in Bitterfeld Siliziumtetrachlorid.

Impressum

Herausgeber

Evonik Industries AG
Rellinghauser Straße 1–11
45128 Essen
www.evonik.de

Kontakt

Kommunikation und Vorstandsbüro
TELEFON +49 201 177-3831
TELEFAX +49 201 177-2908
info@evonik.com



EVONIK
INDUSTRIES

Evonik Industries AG

Rellinghauser Straße 1–11

45128 Essen

www.evonik.de

Evonik. Kraft für Neues.